

# Die Stuttgarter Schillertüte

Eine Aktion des Kulturamts, der Bäckerinnung und des maringo Verlags  
zum Schillerjahr 2009

<http://www.schillertuete.de/index.html>

Seit Montag, den 11. Mai 09 gibt es nur die ersten acht Geschichten auf Bäckertüten in allen teilnehmenden Bäckereien seit 15. August 09 dann sieben weitere Schillerzitatgeschichten.

Am Donnerstag ( 7. Mai) war die offizielle Pressekonferenz mit allen Beteiligten der Organisation und einem ganzen Tisch voll wunderbarer Backwaren, die irgendwie was mit Schiller zu tun haben. Also fragt auch bei eurer Bäckerei nach der Tüten und dem Schillergebäck. Es lohnt sich !



Kulturamtsleiterin Frau Laugwitz-Aulbach, Ingo Klopfer, Bäckerinnungsmeister Herr Siegel und Herr Strohmaier, Frau Kadura  
Fachleiterin Literatur und Herr Sautter von der Bäckerinnung Stuttgart.  
Gebäck von links nach rechts: Hefe-Glocke, Salzige Schillerlocke mit Wurst-Käse Füllung, Beschwibster Apfel auf Sahne(Kopf),  
Räuber Weckle, DichterSeele und klassisches süße Schillerlocke mit Sahnefüllung. Wow !

Liebe Autorinnen und Autoren des Stuttgarter Schillerzitatkurzgeschichten-Wettbewerbs,

hier nun die 15 AutorInnen, die wir für die beiden Staffeln der Bäckertüten ausgewählt haben.

Unter den Nummern „1 von 15“ bis „15 von 15“ wird es nun diese Kurzgeschichten

zwischen Mai und Juli 2009 bei den teilnehmenden Bäckereien geben (solange der Vorrat reicht).\*

Inzwischen gab es einige Presse zu diesem Projekt (nachzulesen [hier](#)) und Bilder zu den bisherigen Veranstaltungen (siehe [hier](#)). Ein paar Radiobeiträge zum Reinhören (hören [hier](#) - leider nicht vollständig da die Rechte nicht immer so zu bekommen sind - ähnlich wie der sehr schöne Beitrag in der SWR Landesschau).

Alle Geschichten die es leider nicht auf die Bäckertüte geschafft haben und die uns von den AutorInnen für die Veröffentlichung hier auf dieser Seite überlassen wurden, können Sie alphabetisch, nach AutorInnen sortiert [hier](#) nachlesen.

**Und es gibt noch eine weitere gute Neuigkeit. Dank der finanziellen Bäckerinnung und der Stadt Stuttgart, werden wir zum Abschluss der Aktion "Schillertüte" im November ein kleines feines Taschenbuch herausgeben, wo wir ausgesuchte 50 Schillerzitatkurzgeschichteneinreichungen nochmals abdrucken lassen. Die AutorInnen werden natürlich alle benachrichtigt. Diese Taschenbücher gibt es an ebenso bei allen Teilnehmenden Bäckereien zu erwerben und bilden so den krönenden Abschluss dieses Projekts!**

Hier schon mal ein Coverentwurf:

**Am 5. November 2009 (kurz vor Schillers Geburtstag) gibt es jetzt im Rathaus Stuttgart die Abschlussveranstaltung zum Projekt "Stuttgarter Schillertüte" und dort werden wir neben einer kleinen Lesung auch die Premiere für das "Schillerzitatebüchlein" feiern. Eingeladen sind alle TeilnehmerInnen, und alle Bäcker. Mehr dazu demnächst.**

Bei mehr als 600 Einreichungen, ist das nicht leicht gewesen und sind noch immer ganz begeistert von der großen Beteiligung, der Kreativität und den tollen Ideen und Gedanken in Ihren Geschichten.

Wenn Sie einige, viele der Einreichungen hier lesen wollen dann schauen Sie unter [Kurzgeschichten](#). Da finden Sie die AutorInnen von A-Z mit Schillerzitat Kurzgeschichten aufgelistet.

Hier nun die 15 ausgesuchten und ausgewählten AutorInnen.

Die Geschichten finden Sie auf den Bäckertüten. Schmecken Sie rein, lesen Sie drauf (los) ... es lohnt sich!

1/15 *Swantje Liebs*, 12 Jahre, Klasse 6, Hölderlin-Gymnasium, Stuttgart

2/15 *Katharina Allgaier*, geb. 1944, Kornwestheim

3/15 *Désirée-Verena Leiprecht*, geb. 1983, Sindelfingen

4/15 *Til Bauer*, geb. 1964, Stuttgart

5/15 *Julien Kettler*, 11 Jahre, Klasse 6, Eduard-Spranger-Gymnasium, Filderstadt

6/15 *Marie Pflüger*, 13 Jahre, Klasse 8, Königin-Olga-Stift Gymnasium, Stuttgart

7/15 *Malte Simon, 16 Jahre, Klasse 12, Fanny-Leicht-Gymnasium, Stgt.-Vaihingen*

8/15 *Daniel Zimmermann, geb. 1986, Esslingen a. N.*

9/15 *Nia Guramishvili, 9 Jahre, Klasse 3, GHS-Ostheim, Stuttgart*

10/15 *Anna Breitenbach, geb. 1952, Esslingen a. N.*

11/15 *Hans Martin Thill, geb. 1938, Stuttgart-Untertürkheim*

12/15 *Anne M. K. Fock, 16 Jahre, Klasse 10, Goldberg-Gymnasium, Sindelfingen*

13/15 *Silke Wessels, geb. 1991, Weil der Stadt*

14/15 *Katrin Heinkelein, geb. 1978, Stuttgart*

15/15 *Annekathrin Steiniger, geb. 1992, Klasse 12, Johannes-Kepler-Gymnasium, Stuttgart*

**Vielen ,Vielen Dank,  
sagt:  
das Kulturamt der Stadt Stuttgart,  
die Bäckerinnung  
und der maringo Verlag**

\* Ihre teilnehmenden Stuttgarter Bäckereien

Bäckerei BAUER <a href="#">Karte</a>	Kornwestheimer Straße 27	70439 Stuttgart
<a href="#">Bäckerei Böhm</a>	Wallensteinstraße 5	70437 Stuttgart
<a href="#">Bäckerei FRANK</a>	Wächterstraße 9	70182 Stuttgart
<a href="#">Bäckerei Hafendörfer</a> Stuttgart	Heusteigstraße 35	70180
Bäckerei-Konditorei-Lebensmittel HAISCH <a href="#">Karte</a>	Aldinger Straße 109	70378 Stuttgart
<a href="#">Bäckerei-Konditorei-Café Walter Nast</a>	Esslinger Straße 40	70182 Stuttgart
<a href="#">SIEGEL Backkultur KG</a>	Marbacher Straße 32	70435 Stuttgart
Bäckerei ADE <a href="#">Karte</a>	Wagrainstraße 7	70378 Stuttgart
<a href="#">Bäckerei Dirk VOSS</a>	Wachter-Straße 22	70188 Stuttgart
<a href="#">Das Backparadies</a>	Vaihinger Straße 45	70567 Stuttgart
Bäckerei Metzger <a href="#">Karte</a>	Böblinger Str. 147	70199 Stuttgart
<a href="#">Bäckerei Konditorei Sailer</a>	Löwentorstraße 257 + 259	70376 Stuttgart
<a href="#">Königsbäck GmbH</a> Stuttgart	Schwarzenbergstraße 121	70188

**\* Ihre teilnehmenden Bäckereien der Innung Ludwigsburg / Rems-Murr**

<a href="#">Bäckerei-Konditorei ELLINGER</a>	Bahnhofstraße 2	73642	Welzheim
<a href="#">Bäckerei-Konditorei-Café MACK</a>	Strümpfelbacher Str.11	71384	Weinstadt
<a href="#">Bäckerei BOGER</a>	Dorfstraße 17	71686	Remseck
<a href="#">Bäckerei HOFMANN</a>	Hindenburgstraße 14	71711	Murr
Bäckerei KEIM	Steinerstraße 26	71672	Marbach
<a href="#">Bäckerei PFLUMM</a>	Bahnhofstr. 31	71364	Winnenden
<a href="#">DER BÄCKER STROHMAIER</a>	Cannstatter Straße 12	71686	Remseck
Bäckerei TREFZ GmbH	Bei der Langen Brücke 8	71554	Weissach
<a href="#">Bäckerei WOLF</a>	Rötestraße 11	71332	Waiblingen
Pflumm Rudi Bäckerei	Schloßstr. 4	71364	Winnenden

Bei dieser einzigartigen Aktion der Stadt Stuttgart, des [Kulturamts](#), der [Bäckerinnung](#) und des [maringo](#)-Verlags werden Bäckertüten mit Kurzgeschichten bedruckt, die mit einem Schillerzitat beginnen.

Über einen öffentlichen [literarischen Wettbewerb](#) können sich alle Bürgerinnen und Bürger Stuttgarts, ob HobbyautorInnen, SchriftstellerInnen, DebütantInnen oder VielschreiberInnen, sowie alle Schülerinnen und Schüler der Stuttgarter Schulen mit einer eigenen Kurzgeschichte (max. 400 Wörter) bewerben.

Eine [fünfköpfige Jury](#) wählt die besten Kurzgeschichten aus, die dann monatlich auf Bäckertüten der Innung gedruckt und über [alle teilnehmenden Stuttgarter Bäcker](#) und teilnehmenden [Bäckereien im Neckar-Rems-Murr](#) Kreis verteilt werden.

Diese besondere Aktion zu Ehren von [Friedrich von Schillers](#) 250. Geburtstag wird über einen Zeitraum von Mai bis November 2009 laufen, da Schiller am 9. Mai 1805 gestorben und am 10. November 1759 geboren ist.

Innerhalb dieses Zeitraums werden circa 15 verschiedene Schillertüte-Kurzgeschichten in einer geschätzten Auflagenhöhe von 25 000 Stück je Geschichte veröffentlicht, d.h. es wird insgesamt etwa 300 000 Schillertüten geben. Dies bedeutet für jede Autorin und jeden Autor Ruhm und Ehre in Bestsellerauflage. Darüber hinaus wird es noch kleine Preise der Veranstalter geben, die damit die besten Kurzgeschichten prämiieren. Die Teilnahme an diesem besonderen Wettbewerb lohnt sich also auf alle Fälle.

Alle potentiellen TeilnehmerInnen werden somit aufgefordert, ihren Schiller aus dem Bücherregal zu nehmen und nachzuschlagen, was unser größter schwäbischer Dichter und Dramatiker geschrieben hat. Ist ein passendes Zitat gefunden, kann mit dem eigenen kreativen literarischen Prozeß begonnen werden.

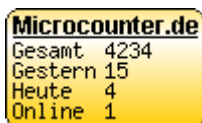
Die Geschichte darf maximal 400 Wörter lang sein. Das Schillerzitat muss am Beginn jeder Geschichte stehen und mit einem Vermerk versehen werden, aus welchem Werk Schillers es entnommen wurde und sollte im logischen Zusammenhang zu der eigenen Kurzgeschichte stehen.

Nähere Informationen und die Teilnahmebedingungen für diesen Wettbewerb finden Sie [hier](#).

Begleitet wird diese Aktion von zahlreichen Veranstaltungen rund um das Schillerjubiläum 2009. So wird es im Sommer eine Preisverleihung und eine öffentliche Lesung der besten Schülerinnen- und Schüler- Schillertüten-Kurzgeschichten geben, sowie weitere Lesungen und Veranstaltungen jeweils zu Beginn und am Ende der Schillertütenaktion.

Die teilnehmenden Bäckereien planen außerdem, ein besonderes exklusives "Stuttgarter

Schillergebäck" zu kreieren.



"Doch könnten Worte uns zu Taten führen" ( Friedrich von Schiller)

- [Home](#)
- [Bäckereien in Stuttgart](#)
- [Bäckereien LB/ Rems-Murr](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Kurzgeschichten](#)
- [Schreibwettbewerb](#)
- [Bildergalerie](#)
- [Presse](#)
- [Friedrich Schiller](#)
- [Archiv Tütenprojekte](#)

[Impressum](#)

Hier wird zukünftig ein Portal für alle Veranstaltungen rund um das Schillerjahr 2009 in Stuttgart geben.



**Mo. 27. Juli 2009 um 10.30 Uhr  
Stadtbücherei Stuttgart im Wilhelmspalais**

**"Schillerzitatschülerbäckertütenkurzgeschichtenlesung" und Ausstellung**

- was für ein schönes Wort. Aufgrund der zahlreichen und wirklich hervorragenden Einreichungen von sehr vielen Schülerinnen und Schülern zum Wettbewerb der Schillerzitat-Kurzgeschichten, wird die Stadtbücherei Stuttgart zusammen mit dem Projektträger eine Schüler/innenlesung" veranstalten.

Es gibt eine kurze Aufführung des Gedichts " Der Handschuh" von Friedrich Schiller, von der Immenhofer Schule in Laut- und Gebärdensprache.

Höhepunkt dann Lesungen mit 11 ausgesuchten Kurzgeschichten, die zum Wettbewerb eingereicht wurden. Von Klasse 6 bis Klasse 13 wurden superschöne, erfrischende und witzige Geschichten aus sehr vielen Schulen Stuttgarts eingereicht. Die besten sollen hier von den Autor/innen selbst vorgestellt werden.

Anschließend noch die Aufführung eines Lego-Figuren-Filmprojekts von zwei Schülern aus Neugereut, die Schillers Ballade " Die Bürgschaft" umgesetzt haben (Bense-Saal).

Sowie frische Brezeln der Innungsbäcker Stuttgarts und Getränke.

Es lesen:

Lisa Selina Meiler / Friedrich-List-Gymnasium Asperg; Marie Pflüger / Königin-Olga Stift Gymnasium; Marina, Nurgül, Bianca und Sandra / Hauswirtschaftsschule Ost; Nico Scheinkönig / Hölderlin Gymnasium; Vera Ziegler und Isabelle Hönes / Evangelisches Heidehof Gymnasium; Ingeborg Wenger / Dillmann Gymnasium; Jasmin de Jong / Geschwister Scholl Gymnasium; Corinna Giebler / Ferdinand Porsche Gymnasium; Annika Kornblum / Guistav Stresemann Gymnasium, Malte Simon / Fanny Leicht Gymnasium; Annekathrin Steiniger / Johannes Kepler Gymnasium

Musikalische Beiträge rund um die Veranstaltung von der Musikschule Stuttgart:  
Elisabeth Hartschuh - Querflöte

Karolina Hörner - Klarinette  
Matthias Brecht - Fagott

Darüber hinaus werden alle Schülerinnen- und Schülereinreichungen für den Schreibwettbewerb, auf Din A 3 kopiert und im Eingangsfoyer der Stadtbücherei Stuttgart zwei Wochen lang ausgestellt sein. Also wer alle Kurzgeschichten der SchülerInnen mal lesen will, sollte unbedingt hinkommen und Zeit mitbringen, denn über 200 Texte sind nicht ohne !

**Eingeladen zu dieser Veranstaltung sind alle Schülerinnen und Schüler, sowie alle Lehrer/innen mit Ihren Klassen, die am Wettbewerb teilgenommen haben.**

**Bei Rückfragen bitte mailen an [schultuete@schillertuete.de](mailto:schultuete@schillertuete.de)**

**So. 23.8.2009 um 17 Uhr**

**Die Stuttgarter Schillertüte zur Gast in Schillers Geburtsort Marbach a.N. -  
Lesung von 400 Wörter Schillerzitatkurzgeschichten bei der "Schillerlaube"**

Eine kleine Auswahllesung der besten eingereichten Schillerzitatkurzgeschichten im Rahmen einer wöchentlichen Veranstaltung während des ganzen Schillerjahrs. Dazu wird Ingo Klopfer einige AutorInnen die am Wettbewerb teilgenommen haben einladen mit ihm und den get shorties Profiautorinnen zusammen, die besten Kurzgeschichten vorzulesen. Im Rahmenprogramm Musik. Vielleicht ein Grund mehr, mal in die schöne alte Schillerstadt zu fahren...Geschichten zu lauschen und das Geburtshaus zu besichtigen.

**Do. 5. Nov. 2009 voraussichtlich 17 bis 19 Uhr**

Das große Stuttgarter Schillertüten Finale im Stuttgarter Rathaus, mit allen Preisträgern, teilnehmenden Bäckereien und Sponsoren. Mit Lesungen, Musik und Schillergebäck und der Buchpremiere des Schillerzitatkurzgeschichtentaschenbuchs mit den circa 55 besten Kurzgeschichten des Wettbewerb inklusive aller Bäckertütegewinner und den Texten der Lesungen.

**Lesen Sie hier alle Schillerzitat Kurzgeschichten Einreichungen von den AutorInnen von A bis E.**

***Wächst mir ein Kornfeld in der flachen Hand? (Die Jungfrau von Orleans, 1. Aufzug, 3. Auftritt)***

In letzter Zeit kommt mir immer wieder eine Frage in den Sinn: Womit habe ich das verdient? Es war wiederum so ein Tag, an dem man keine Ruhe hat.

An besagtem Tag sollte ich Spaghetti kochen... Ich und kochen! Ich hab ja sonst nichts zu tun am Wochenende! Aber Protest ist zwecklos. Meine Frau ist mit dem Kleinen auf dem Spielplatz gewesen und die Große war mal wieder unterwegs. Spaghetti! Mit Tomatensoße aus der Dose. Ich war erst einmal gefühlte Stunden damit beschäftigt, die Dose zu öffnen. Weit und breit kein Dosenöffner, jegliche Technik wurde wohl aus der Küche verbannt. Aber da Frauen sowieso nicht damit umgehen können, machte ich mir nicht allzu viele Gedanken. Also hab ich die Dose vorsichtig mit des Mannes Freund, dem Bosch Borer, aufgebort. Dummerweise rutschte ich ab und zog mir eine lebensbedrohliche Handverletzung zu. Dosendeckel müssten verboten werden! Ich stand ganze 25 Minuten in der Küche, eine echt schweißtreibende Arbeit, dieses Kochen. Und alles was meine Frau dann sagte war, dass ich mir ruhig ein bisschen mehr Mühe hätte geben können. Dass ich an meiner Handverletzung fast verblutet wäre und trotzdem tapfer weitergekocht habe, wusste sie nicht zu würdigen. Nach dem Kochen wollte ich mich von dem ganzen Stress des Vormittags erholen, aber da zupfte auch schon etwas an meinem Bein und

schrie: „Paapaaa! Ließ mir was vor!“ Das Leben meinte es mal wieder hart mit mir. Nun musste Man(n) also wieder stundenlang unsinnige Geschichten von kleinen Rittern, Drachen oder Gespenstern vorlesen. Doch manchmal geschehen auch Wunder, denn es kommt vor, dass man eine ruhige Minute vor dem Fernseher hat. Selten. An diesem Tag tauchte plötzlich eine feminine Gestalt auf. Unter Tonnen von Schminke erkannte ich meine Tochter. Mit großen Augen und ihrem Hunde-Blick kam sie auf mich zu. Wenn man die verbleibenden Stunden noch genießen will, muss man wohl oder übel das Portemonnaie zücken. Mit meiner immer noch verletzten Hand, ich hoffte, dass sie jemals wieder heilte, gab ich ihr einen Fünfinger und hatte endlich.

Ruhe.

Womit habe ich das alles verdient? Gutmütig schaffe ich das Geld an, das andere ausgeben. Eines will ich aber mal von vornherein klarstellen: Wir Männer haben weder unbegrenzt Zeit, noch Geld und ihr werdet es kaum glauben, aber Kornfelder wachsen uns auch nicht in der flachen Hand!

**Saskia Vetter geb. 1991, 70378 Stuttgart, Klasse 12a des Württemberg-Gymnasiums**

---

## **Unterwegs**

*Hier ist nicht gut sein. Lass uns weitergehn.* (Aus Wilhelm Tell, Erster Aufzug, 3. Szene)

Und das taten sie dann auch. So wie sie meistens das taten, was der kleine Wanderer vorschlug. Vor allem dann, wenn es darum ging zu bleiben oder nicht. Den Grund für die Entscheidung heute erfuhr der große Wanderer nicht. Vielleicht erfuhr er es später, es spielte keine Rolle.

Nach kurzer Zeit blieben sie wieder stehen. Diesmal war es eine Frau. Der große Wanderer bevorzugte Männer, obwohl auch das nicht wichtig war. Bei seinem Begleiter hatte er noch nie eine Vorliebe ausmachen können. Diesmal schien er mit ihm einer Meinung zu sein, denn wieder entschied er sich gegen das Bleiben. Sie waren seit Einbruch der Dämmerung schon ein paar Stunden unterwegs. Trotzdem blieb noch genügend Zeit, eine geeignete Bleibe zu finden. Als sie wieder nahe genug an eine Herberge herangekommen waren, blieben sie stehen. Der kleine Wanderer lauschte in sich gekehrt. Als er lächelte, wusste der große Wanderer, dass sie für diesen Tag ein Quartier gefunden hatten: ein Kind. Und das verhielt guten Schlaf. Sie waren müde geworden, also erzählte der kleine Wanderer heute keine Geschichte, wie er es sonst oft tat. Von den Herbergen, an denen sie vorbei gegangen waren, wo zuviel Angst war, zuviel Unruhe, oder auch Leere. Was sie nicht gut schlafen ließ.

Noch einmal nickte der kleine Wanderer bekräftigend. Also legten sie ihre Wanderstöcke beiseite und setzten sich. Wenn der große die Augen schloss und erst einmal nichts mehr sah, konnte ihn der kleine mit in die Herberge nehmen. Und so traten sie ein. Das taten sie nicht wirklich, aber sie nannten es so.

Solange die Herberge noch schlief und träumte, sahen sie nur undeutlich grauen Nebel. Als das Kind, dessen Namen sie noch nicht wussten, anfang wach zu werden, schliefen die beiden ein. Die Bilder wurden deutlicher und farbig. Und als sie ganz fest schliefen, träumten sie vom Aufstehen, vom Anziehen, vom Frühstück und Zähneputzen und vom ganzen Tag im Leben dieses Kindes. Die lange Suche hatte sich diesmal gelohnt. Das Kind war ein Mädchen und hieß Franziska. Sie lachte gerne, und wenn sie lachte, lächelten die Wanderer im Schlaf.

Seit sie zusammen wanderten, suchten sie gemeinsam Menschenherbergen und träumten sie dieselben Träume. Weil sie nur einen Tag in derselben Herberge bleiben konnten, würden sie morgen wieder weiter ziehen, unbemerkt.

## **H. Vollmer**

---

Der See

*Es lächelt der See, er ladet zum Bade, (Aus Wilhelm Tell, Erster Aufzug, 1. Szene )*

Genau das Richtige nach dem Joggen in der Nachmittagssonne! Helmut lächelte zurück und sprang ins Wasser.

Wenigstens versuchte er es. Als er merkte, dass die erwartete Abkühlung auf sich warten ließ, verging ihm das Lächeln, auch wenn die Mundwinkel schon wieder nach hinten wanderten. Denn er fiel immer schneller, doch gleichzeitig entfernte sich die Oberfläche des Sees immer weiter von ihm. Diese einander widersprechenden Empfindungen seiner Sinne verursachten heftige Übelkeit, und um dieser zu entfliehen, schloss er die Augen. Nach einiger Zeit - das Gefühl für sie hatte er schon verloren - blinzelte er vorsichtig. Der See hatte nur noch die Größe eines Fußballs. Die Uferlinie zeichnete sich überscharf ab, während die Umgebung in Unschärfe verschwamm. Er versuchte, die Hände vors Gesicht zu schlagen, konnte sich aber nicht rühren. Flüchtig dachte er ans letzte Heimspiel seines Sohnes Oliver, der Torwart war, aber das half nur kurz.

Wieder wehrte sich alles in ihm gegen dieses gemeine Gefühl, die gewohnte Verbindung zur Welt verloren zu haben. Und abermals würgte er und schloss die Augen. Dann versuchte er, sich das Geschehen logisch zu erklären, erfolglos. Er dachte an Inge, seine Frau, an die Kinder Ralf und Rita, und er fragte sich, ob er schon oder schon bald tot sei. Doch unvermittelt gab etwas in ihm nach und die Spannung in seinem mittlerweile brethart gewordenen Körper löste sich. Noch bevor er sich auf dieses neue Gefühl einstellen konnte, schlug er auf.

Als Wasser um ihn herum aufspritzte, versuchte er etwas zu erkennen, doch halb verschlucktes und halb eingeatmetes Wasser ließ ihn schon wieder würgen und husten. Überrascht, dass seine Schwimmbewegungen Erfolg hatten, paddelte er ans Ufer, kroch aufs Gras und legte sich auf den Rücken. Als sich seine Gedanken und sein Atem wieder etwas beruhigt hatten, drehte er sich zu seinen Kleidern um und schaute auf die Uhr, die in einem seiner Schuhe lag. Der unwirkliche Flug konnte nur wenige Sekunden gedauert haben.

Ohne sich abzutrocknen zog Helmut sich langsam an. Ohne es zu merken, trat er auf seine Brille. Als er fröhliche Stimmen mit Lust zum Baden hörte, nahm er den anderen Weg zurück. Vorher wandte er sich noch einmal zum See und lächelte.

**H. Vollmer**

-----  
-----

***"Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, // Und neues Leben blüht aus den Ruinen."*** -  
Wilhelm Tell IV,2 / Attinghausen

Auf dem Schillerplatz in Stuttgart ist ein Aufruhr. Die Schillerstatue ist weg! Die Polizei hat den Platz abgesperrt. Nur eine Gruppe Schüler bemerkt den grünen Mann, der vom Alten Schloss aus die Menge beobachtet. „Erst beachten sie mich jahrelang nicht,“ schimpft er „und dann regen sie sich auf!“ „Du bist also der Schiller! Warum bist du nicht an deinem Platz?“ fragt Schülerin Tatjana. „Ich geh in den Wagenburgtunnel. Da hab ich wenigstens Ruhe im zweiten Weltkrieg gehabt vor neomodischen Ideen: Meine Verse drucken sie auf Brezeltüten!“ Schiller ringt mit den Händen. „Wisst ihr, damals am 8. Mai 1839, als ich hier enthüllt wurde - kam ganz Stuttgart um mir zuzujubeln. Dagegen war eure Fussball-Weltmeisterschaftsfeier eine Hocketse.“ schimpft der grüne Mann. Leon versucht den Dichter zu beruhigen: „Ich weiß nicht, warum du dich so aufregst. Die meisten finden es gut, dass mit einem Denkmal an Deine Werke erinnert wird.“ „So gut, dass meine Verse jetzt auf einer klebrigen Butterbrezeltüte stehen!“, mault der Künstler. Eine Stuttgarterin kommt vorbei und jammert: „Seitdem ich denken kann, steht der Schiller auf meinem Marktplatz. Der gehört doch da her!“ „Genau“ pflichtet ein Passant bei. „Statt bei Stuttgart 21 Geld zu verschwenden, sollten sie besser auf Denkmäler aufpassen.“ Die Worte beruhigen den grünen Man.. „Und was denken Jugendliche so von mir?“, fragt der Dichter zaghafte. Die Schüler schauen verlegen zu Boden. All zuviel Gedanken haben sie sich über Schiller noch nicht gemacht. Leise sagt Matthias: „Ich find gut, dass du ein Rebell warst. Deshalb sollst Du auf das Denkmal steigen, damit wir uns an Dich erinnern, als an jemanden, der sich nicht anpasst.“ Der grüne Mann sieht ihn verwundert an. „Wir haben für die Schule eine Umfrage gemacht. Die meisten Stuttgarter wünschen sich, dass der Schillerplatz so bleibt wie er ist.“ „Aber keiner schaut nach mir!“ wendet der grüne Mann traurig ein. „Wenn

erst einmal Zitate auf den Brezeltüten stehen, dann lesen die Stuttgarter wieder Schiller. Ich hab noch nie jemand mit einem Schillerbuch in der Bahn gesehen - aber mit Brezeln schon Tausende.“, erklärt Leon eifrig. „Aber, wehe, ich finde meine Worte auf einer Hamburgerbox! Dann könnt ihr von mir aus Klinsmann als Stuttgarter hier hinstellen!“ Murrend erklimmt der grüne Mann den Denkmalsocke und erstarrt.

Den Radiobeitrag der Schüler über die Bedeutung des Schillerdenkmals unter [www.waldorfschule-kraeherwald.de](http://www.waldorfschule-kraeherwald.de)

**Autoren: Tatjana Grupp (9 B), Sebastian Costantini (10 A), Jonas Feuchtner (10 A), Thilo Rothfuchs (10 A), Ines Brost (9 B), Maximilian Herr (10 B), Florian-Simon Bühling (10 B), Matthias Holländer (10 B), Leon Vohl (10 B) Wahlkurs Radio der Freien Waldorfschule am Kräherwald, Rudolf Steiner-Weg 10, 70192 Stuttgart, März 2009**

---

## **Rot oder Gelb?**

*Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.* (Wilhelm Tell)

Soll ich lieber aufstehen oder liegen bleiben?

Wenn ich nicht aufstehe, verpasse ich den Bus, kann nicht in die Schule und sehe ihn nicht. Aber mag er mich überhaupt?

Wenn ich aufstände, soll ich dann heute lieber das rote T-Shirt anziehen, oder das Gelbe?

Wenn er kein Rot mag, bin ich bei ihm vielleicht unten durch.

Oder soll ich vielleicht doch nicht ihn sondern den Anderen nehmen?

Aber welche Farben mag der andere?

Rot oder Gelb?

Oder vielleicht blau?

Wenn ich das rote T-Shirt nehme, soll ich dann den blauen Rock dazu anziehen?

Ich glaube blau steht mir nicht so...

Aber der Himmel ist heute sehr schön blau.

Nach der Schule könnte ich ins Freibad gehen.

Wenn ich in die Schule ginge.

Ich könnte aber auch Eis essen.

Soll ich lieber Eis essen oder ins Freibad gehen?

Oder beides?

Oder soll ich lieber mit meiner Freundin shoppen gehen?

Vielleicht gibt es wieder neue Kaninchen im Zooshop.

Die könnte ich dann anschauen.

Ich könnte mir eines zum Geburtstag wünschen.

Obwohl ich Hunde auch sehr mag.

Soll ich mir ein Kaninchen oder einen Hund wünschen?

Wünschte ich mir einen Hund, welche Rasse sollte ich mir wünschen?

Airedale oder Jack Russel?

Oder vielleicht eine Dogge?

Mit Kaninchen muss man nicht spazieren gehen.

Dafür muss man ihre Ställe saubermachen.

Bei schönem Wetter gehe ich gerne spazieren.

Nach der Schule könnte ich spazieren gehen.

Wenn ich in die Schule ginge.

Ginge ich spazieren, könnte ich nicht mit meiner Freundin shoppen gehen.

Und ich sähe keine neuen Kaninchen.

Aber wenn ich mir einen Hund wünschte, dann könnten mir die Kaninchen ja egal sein.

Und wenn heute Nachmittag schlechtes Wetter wäre?

Dann könnte ich lesen.

Ich könnte auch jetzt lesen.

Soll ich lesen oder aufstehen?

Stände ich auf, könnte ich in die Schule gehen.  
Dann würde ich etwas lernen.  
Beim Lesen lernt man auch.  
Zumindest wenn man das richtige Buch liest...

Jetzt ist der Bus abgefahren.

### Ingeborg Wenger (13)

---

#### Der Diktator

"Was Hände bauen können können Hände stürzen"(Wallensteins Tod). Über diesen Satz machte sich Professor Hanado immer wieder Gedanken. Er hatte jahrelang an der Atom-Theorie gearbeitet nur um zu sehen wie sie Millionen Menschen tötet. Er wollte dass damit Autos oder Züge angetrieben werden, doch die Regierung nahm seine Forschungen an sich und vernichtete ganze Kulturen. Aber genug mit der Vergangenheit schließlich leben wir in der Gegenwart. Irgendwie muss Professor Hanado die Regierung aufhalten bevor sie noch mehr Menschen tötet. Doch wie soll er das tun?  
Da fällt ihm die Lösung ein denn die Schwäche einer Diktator-Regierung ist> dass das ganze System vom Diktator abhängt. Alles was er tun muss ist also den Diktator auslöschen. Doch da stellt sich die Frage:"Wie soll er das anstellen?". Der Aufenthaltsort des Diktatoren wird von hunderten Wachen, mit den besten Waffen ausgerüstet, bewacht!  
Da hilft ihm der Zufall denn der Diktator will ihn für seine Arbeit persönlich loben. Ein Messer mitzunehmen ist einfach wenn man einen zweiten Boden im Schuh hat. Nun steht er da, vor dem großen Diktator der anfängt mit seiner Rede:  
"Ich lobe Sie für ihre Arbeit Professor! Dank Ihrer Forschungen konnten wir unsere Feinde von dem ursprünglich unserem Territorium vertreiben! Wir werden allerdings nochmals Ihre Forschungen benötigen damit wir wissen wie wir das zerstörte Land wieder aufbauen können denn was Hände stürzen können Hände wieder bauen."

Ian Werum, 13 Jahre, Königin Olga Stift, 8a  
Stuttgart

---

#### Friedrich Schiller – ein Radsportler?

„Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango“ ( aus „Das Lied von der Glocke“)  
War Friedrich Schiller Radrennfahrer? Es ist zu vermuten. Zumindest muss er an uns Radsportler gedacht haben als er 1799 „...fulgura frango“ als Wetter-Abwehrformel über sein berühmtes Gedicht „Die Glocke“ schrieb. Gewitter, insbesondere Blitze gehören ja zu den beeindruckendsten und gefährlichsten Anfällen, die die Natur manchmal bekommt. Für Radsportler hört dann der Spaß auf, nichts wie heim oder in Deckung.  
Schon beim ersten Grollen macht sich Angst breit und die Beine beginnen zu wirbeln. „Wohl! die Massen sind im Fluss“ schrieb Herr Schiller dazu in seiner ästhetischen Sprache.  
Rudi, unser Rennfahrer mit dem perfekten Tritt, ist viel unterwegs und kennt kein schlechtes Wetter. Ob Sonne, Nässe, Kälte oder Sturm - nichts bringt ihn so schnell aus der Ruhe. Auch nicht heftige Gewitter. Es muss ein Geheimnis geben, dachte ich mir und ging der Sache auf den Grund. Und tatsächlich, ich wurde fündig. Rudi schützt sich mit einer großen silbrigen Concordia (1859?) am Vorbau. Ein solch riesiger Glockendom bringt natürlich enorme Sicherheit. „fulgura frango = dem Wetter trotze ich, die Blitze breche ich“ tönt Rudi und wirkt dabei äußerst souverän und standhaft. So jemanden braucht jede Radsportgruppe.

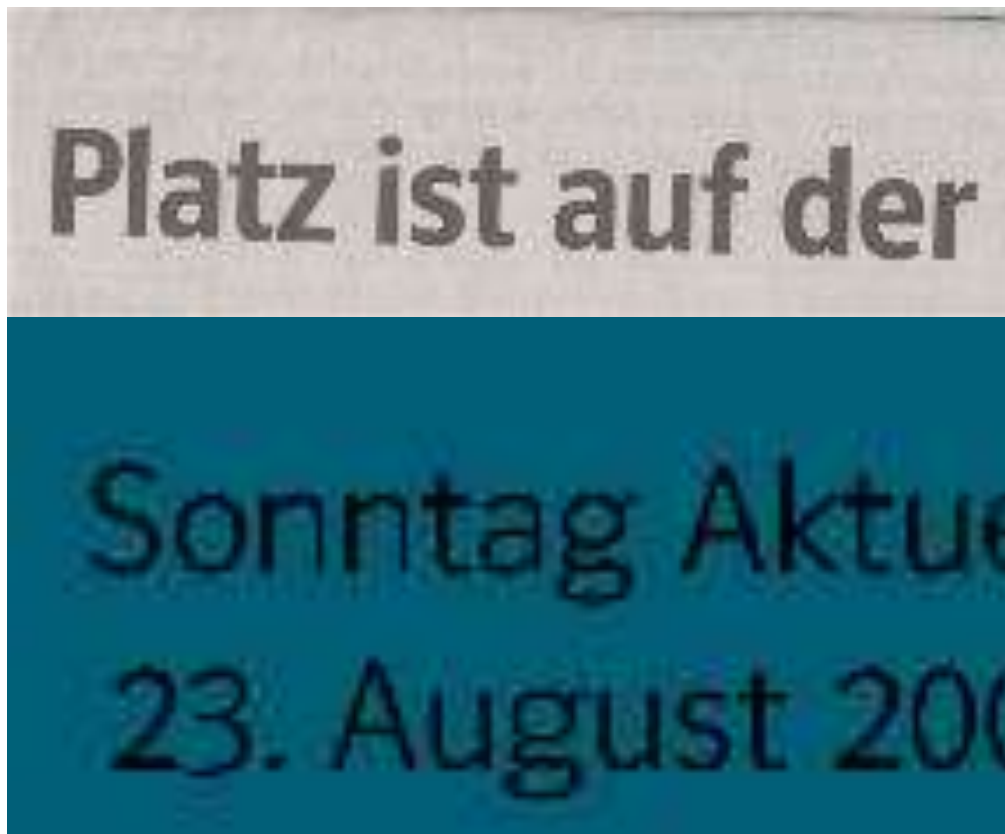
Herr Schiller hat aber noch viel weiter gedacht, als er melodisch „und rühren vieler Menschen Ohr“ formulierte. Auch dafür ist Rudi zuständig, wenn es eng und unübersichtlich wird. „Ringring“ und die spazierenden Menschlein wissen Bescheid. Jeder reagiert dann auf die ihm angemessene Art und Weise:

Schritt nach rechts oder links, halbe Drehung mit Blick nach hinten, ein hübscher Sprung zur Seite. Das ist alles recht unspektakulär. Richtig spannend ist die Reaktion von Pärchen und lässt mitunter tief blicken.

Zieht die Frau ihren Partner schützend an sich, ist alles in Ordnung, das freut uns. Weicht dagegen die Frau elegant aus und ihr Partner stolpert ins Rad muss noch am Feinschliff gearbeitet werden. Wir lächeln zuversichtlich. Was aber, wenn der Mann ausweicht und seine Partnerin vor das Rad schiebt? Liest sich unwirklich, ist aber leider auch schon passiert. Das wollen wir nicht und das wollte Friedrich Schiller ganz und gar nicht, wenn er „Friede sei ihr erst Geläut“ dichtete. Er war eben nicht nur ein großer Dichter sondern womöglich ein noch größerer Radsportler. Gerne wären wir mit ihm gefahren.

**Monika Zebert**  
70619 Stuttgart

- [Home](#)
- [Bäckereien in Stuttgart](#) Hier finden Sie alle Presseartikel, die es bisher zu dem Projekt **Stuttgarter Schillertüten 2009** gibt.  
Aus urheberrechtlichen Gründen, können wir zum Teil, nicht den vollständigen Artikel abdrucken. Bitte fragen Sie bei den genannten Zeitungen einfach nach, wenn Sie die Meldungen vollständige lesen wollen.
- [Bäckereien LB/Rems-Murr](#) **August 2009: Anja Wasserbäch von der SONNTAG AKTUELL. Da steht alles drinne was wichtig ist !**
- [Veranstaltungen](#)
- [Kurzgeschichte](#)
- [Schreibwettbewerb](#)
- [Bildgalerie](#)
- [Presse](#)
  - [Fadi](#)
- [Friedrich Schiller](#)
- [Archiv Tütenprojekte](#)
- [Impressum](#)



[um](#)

„Wallenstein“, „Don Carlos“ und „Wilhelm Tell“ sind wieder wahre Bestseller. Zumindest sieht man Zitate aus den Dramen auch beim Brötchenkauf. Passend zum Schillerjahr gibt es Kurzgeschichten jetzt auf Bäckertüten in Stuttgart und der Region.

Es ist Schillerjahr. Man liest es, man hört es. Die Worte uns zu Taten. Schon Schiller in „Wilhelm Tell“. Und genau das dachten sich Maringo Verlag, die Bäckereierinnerung und die Bäckertüten-Kurzgeschichtenwettbewerb ausriefen. Die Bedingungen sind simpel: Jede Bäckertüte soll mit einer Schiller-Zitat beginnen und darf nicht länger als 400 Wörter sein. Denn mehr Platz ist auf der größten Bäckertüte zwischen Weckle und süße Semmeln diese Tüten verpackt.

Die Statistik besagt, dass täglich rund 250 000 Bäckertüten über die Theken im Stuttgarter Stadtgebiet wandern. Vielleicht haben Sie schon das Glück,

# en Tüte

nur eine von 15 Geschichten, die es inzwischen auf eine erstaunliche Auflage von insgesamt 600 000 Tüten gebracht hat.

Ausgeschrieben wurde der Wettbewerb Anfang des Jahres. Über 600 Zuschriften bekam die Jury – und sie hatte die schwere Aufgabe, die besten 15 Geschichten auszusuchen. „Die Aktion hatte ein großes Echo“, sagt Ingo Klopfer vom Maringo Verlag, der im November die fünfzig besten Geschichten im Taschenbuchformat veröffentlichen wird.

Die Favoriten der Schiller-Schreiber kristallisierten sich schnell heraus. So waren die am häufigsten verwendeten Zitate „Sterne lügen nicht“ aus dem „Wallenstein“, „Durch diese hohle Gasse . . .“ („Wilhelm Tell“) und „Beim wunderbaren Gott – das Weib ist schön“ („Don Carlos“). Manche Lehrer hatten den Wettbewerb zum Unterrichtsgegen-

will  
nei“ aus „Die Ver  
beginnt, war für  
Bäckertüte, die  
gruppe anspricht  
Da heißt es am S  
ich das Messer he  
eigentlich ganz g  
dem Hemd“. Ach  
einen Berliner.



Marbacher Zeitung am 25.8.2009 zur "Bäckertüten Lesung" in der Schillerlaube

## Lesebühne trägt Texte von Bäckertüten vor

**Marbach** Autoren von get shorties sind in der Schillerlaube zu Gast gewesen. Von Tanja Capuana

**B**ackwaren und Literatur haben normalerweise wenig gemeinsam. Der Schreibwettbewerb „Die Stuttgarter Schillertüte“ von der Lesebühne get shorties, dem maringo-Verlag, dem Kulturamt Stuttgart und der Bäckerinnung beweist jedoch das Gegenteil. Die 15 besten Kurzgeschichten zieren nun drei Millionen Bäckertüten der Umgebung. Bei der Schillerlaube auf dem Marbacher Burgplatz präsentieren am Sonntagnachmittag eine Handvoll get shorties-Autoren und Verfasser der Siegertexte die literarischen Werke vor ihrem Publikum.

Jede der 400-Wörter langen Kurzgeschichten beginnt mit einem Schillerzitat. „Wir hatten mehr als 600 Einreichungen“, erzählt Ingo Klopfer, Chef des maringo-Verlags, und Initiator der Lesebühne.

Eine der jüngeren Sieger ist die 16-jährige Anne Fock. Auf der Bäckertüte verewigt sich die Jugendliche mit dem Zitat „Nichts in der Welt ist unbedeutend“, das aus „Die Piccolomini“, dem zweiten Teil aus Schillers „Wallenstein-Triologie“, stammt. Die Schülerin schildert von diesem Zitat ausgehend einen besonderen Moment in ihrem Leben: Ein Frühstück mit ihrer Großmutter auf der Terrasse. „Ich habe von meinen beiden Großmüttern Eigenschaften genommen, die sie für mich auszeichnen“, erzählt das Mädchen.



Schillerjahr 2009

Nicht nur eines, sondern gleichgültig hat Hans Martin Thill in seiner verarbeitet: Der Stuttgarter hat aus von Dramen wie „Die Räuber“, „und Liebe“, oder „Don Carlos“ die Geschichte „Er“ gebastelt. Der Protagonist macht die bittere Erkenntnis, dass geliebte Minna ihn mit einem anderen trügt. Thill ist in Marbach kein Unbekannter mehr: Drei Wochen lang verkörperte er in der Musikkomödie „Shilla“ beim Marbacher Sommertheater den Mister Angst.

Die Geschichte „Stilles Glück“ von Andreas Bsirske ist eine tiefschwarze Komödie, bei der es zum Einsatz eines Bomben kommt. Die Geschichte punktet beim Publikum nicht zuletzt aufgrund ihres überraschenden Ausgangs. Auf die Bäckertüte passt sie zwar nicht, Bsirske ist das aber nicht enttäuscht. „Ich wusste, das ist grenzwertig für eine Frühstückstüte.“

Auch manche der Einsendungen von nicht anwesenden Autoren werden vorgestellt. Ingo Klopfer trägt daher den Text von der 13-jährigen Marie Pfüger aus Stuttgart vor. Das lyrische Ich macht sich beim Sitzen darüber Gedanken, dass man die Freiheit erst dann bewusst wird, wenn man ihrer beraubt wird.

Auch die get shorties-Autoren Ingo Köppler, Karin Klopfer und Volker Schick haben sich, unabhängig vom Wettbewerb, zu Schillerzitaten literarisch ausgelassen. Ingo Köppler hat in seinem Beitrag „Partnersuche per Internet gekonnt“, Ingo Köppler, und Karin Klopfer bringt in ihren Ausführungen über das seltsame Kaufverhalten mancher Damen das Thema zum Lachen und Klatschen.

Die Abschlussveranstaltung des Schreibwettbewerbs findet am 5. November im Stuttgarter Rathaus statt. Dort wird das Buch „Der Wahn ist kurz“ vorgestellt, das 50 besten Geschichten des Wettbewerbs sind darin abgedruckt“, sagt Ingo Klopfer.

## Und ewig lockt die Schiller(g)locke

Schillers 250. Geburtstag : Kollegen der Innungen Stuttgart und Ludwigsburg/Rems-

**STUTTGART** (wo). Über 20 Bäckereien der Bäckerinnungen Stuttgart und Ludwigsburg/Rems-Murr verpacken von Mai bis November ihre Brote, Brötchen und Brezeln in „Schillertüten“, auf denen kurze Texte zu einem Zitat des Dichters Friedrich Schiller zu lesen sind. In dieser Zeit gehen 15 Tüten mit 15 verschiedenen Texten über die Ladentheken. Für die erste Staffel wurden 250.000 Tüten an die Bäckereien verteilt. Bei Bedarf wird nachgeliefert.

**Die Initiatoren der Aktion** „Schillertüte“ hatten die Stuttgarter Bevölkerung zu Jahresbeginn aufgefordert, einen selbst verfassten Text einzureichen, der mit einem Schillerzitat beginnt. Aus rund 600 Einsendungen hat die Jury die Texte ausgewählt, die nun die „Schillertüten“ zieren. Anlass der Aktion ist der 250. Geburtstag des Dichters, der dieses Jahr in der Region mit vielen Aktionen und Veranstaltungen gewürdigt wird.

Auch die teilnehmenden Bäcker profitieren nun von der pfiffigen Aktion im Schillerjahr.



Vorstellung der Schillertüten und der Schillergebäcke beim LIV Württemberg-Aulbach (Leiterin des Kulturamts Stuttgart), Projektinitiator Ingo Klopfer, Stuttgart, Georg Strohmaier (Obermeister der Innung Ludwigsburg/Rems-Murr) und Marion Isabelle Kadura (Literaturreferent)

Denn schon im Zusammenhang mit der Auslobung der Texte war das Presseecho in den Lokalzeitungen recht hoch. Schließlich unterstützen die Bäcker mit dem Kooperationsprojekt ein kulturelles Anliegen: Die intensive und kreative Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur. Hier werden vor allem auch junge Leute angesprochen. Zahlrei-

che Einsendungen kamen von Schülern und Schulklassen, die auf diesem Weg auch auf die Bäckereien und deren Produkte aufmerksam gemacht werden. So etwas nennt man Kundenbindung auf geistreiche Art.

„Schiller kommt nicht in den Tüten, sondern auf die Tüte“, wie in der Stuttgarter Zeitung geteilt wurde. Denn hier wird das Kulturgut

**Die "Stuttgarter Nachrichten" berichten über die Schillertüte ( leider ohne Nachzufragen oder sich vorher etwas genauer zu informieren!) und über den LestSchillerflashmob:**

# Schillernd

VON UWE BOGEN

Telefon:  
07 11 / 7 20 57 - 333  
E-Mail:  
u.bogen@stn.zgs.de



Schillerlocken mit Wurst, Schillertüten mit Poesie, Flashmob-Lesung auf dem Schillerplatz: Der Club des toten Dichters wird immer größer.

„Die Limonade ist matt wie deine Seele.“ Mit einem Schiller-Zitat aus der Aphorismensammlung kann der Bildungsbürger immer Eindruck schinden. Wenn Sie, lieber Bildungsleser, liebe Bildungsleserin, das nächste Mal beim Limonadetrinken wie gewöhnlich diesen Dichterspruch ganz locker anbringen, erwähnen sie einfach beiläufig noch: „Fünfter Akt, Kapitel sieben, Kabale und Liebe.“

Wow! Die Menschen werden Ihnen zu Füßen liegen. Sie wissen wo und was bei Schiller steht! Denn wir befinden uns im Schillerjahr (am 10. November 2009 wäre Friedrich Schiller 250 Jahre alt geworden, wäre er nicht am 9. Mai 1805 gestorben). Im Schillerjahr gibt keiner zu, dass er nur die „Schillerstraße“ von Sat 1 kennt. Da schiebe ich doch gleich aus „Wallensteins Tod“ nach: „Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort.“

Was will die Jugend auch machen? Sie muss schnell fertig sein, weil's bei Twitter, der so beliebten Internet-Plattform, nur 140 Zeichen gibt. Kein Platz für lange Reden. Langer Rede, kurzer Sinn,



Bäcker Jürgen Frank mit salziger Schillerlocke und Schillertüte Foto: Wagner

so heißt's frei nach Schiller (das Original-Zitat lautet: „Was ist der langen Rede kurzer Sinn?“). Kurz und knapp, aber nicht sinnlos trommeln Twitter-Nutzer für <http://testschiller.blogspot.de>.

Schiller, Superstar. Für Schauspieler **Matthias Schweighöfer** ist er der „James Dean von 1782“. An diesem Freitag, am Vorabend des Todestages, gibt's in Stuttgart ein lustvolles Massengemurmel. Lest laut Schiller aus gelben Heftchen! Auf dem Schillerplatz nach Glockenklang!

Schon etliche Flashmobs haben wir erlebt, wie man die Menschengruppen nennt, bei denen viele wie aus dem Nichts Verrücktes tun. Bei Sonne spannen sie etwa unzählige Regenschirme auf. Irritierte Passanten wissen nicht, dass solch spontane Vorfälle im Internet verabredet sind. Die nächste Aktion ist fürwahr schillernd, keineswegs nur gaga – sie ehrt die Kunst! Auf Kommando soll jeder aus Reclam-Heften was von Schiller lesen. Überraschendes muss bleiben, weshalb ich die Uhrzeit nicht verrate. Schleichen Sie einfach am 8. Mai den ganzen Tag ums Schillerdenkmal herum!

Sie können dabei Schiller nicht nur lesen, sondern auch vernaschen. Die Bäcker würdigen den toten Dichter mit prallen Tüten. Auf den Schillertüten, die's bei über 40 Bäckern in Stuttgart und Umgebung gibt, stehen Texte, die beim Kurzgeschichtenwettbewerb des Kulturamtes gewonnen haben. Wer denkt, der alte Schiller biete nichts Neues, der irrt. Seit Ewigkeiten waren Schillerlocken süß. Jetzt steckt Bäcker **Jürgen Frank** Wurst in sie rein. Salzig und habhaft, nicht nur Sahnehäubchen – das passt zum Dramatiker der Freiheit. Die Lest-Schiller-Leute glauben, dass ihr Mann den neuen Medien erliegen wäre. Er habe sich mit Freude auf Revolutionäres gestürzt und würde heute begeistert twittern. Wie gut, dass er vor über 200 Jahren lebte! Sonst wäre er vor lauter Surfen und Flashmobben nicht zum Schreiben großer Werke gekommen. Schiller, Superstar. Selbst die feiern ihn jetzt, die ihn seit der Schulzeit nicht mehr gelesen haben. Ihn gut zu finden, ohne ihn zu kennen, ist ein erster Schritt, sich mit ihm zu befassen und ihn zu verstehen. „Ein guter Abgang zielt die Übung“, schrieb das Genie. Und ich such' jetzt ermattet limonadetrinkend mein Reclam-Heft.

"Doch könnten Worte uns zu Taten führen" ( Friedrich von Schiller)

- [Home](#)
- [Bäcker  
eien in  
Stuttgar  
t](#)
- [Bäcker  
eien  
LB/  
Rems-  
Murr](#)
- [Veranst  
altunge  
n](#)
- [Kurzge  
schicht  
en](#)
- [Schreib  
wettbe  
werb](#)
- [Bilderg  
alerie](#)
- [Presse](#)
- [Friedric  
h  
Schiller](#)
- [Archiv](#)
- [Tütenpr  
ojekte](#)
- [Impress  
um](#)



Ingo Klopfer vom [maringo Verlag](#) und der angeschlossenen *get shorties Lesebühne* Stuttgart ist der Ideengeber des Schillertütenprojekts.

Seit 2001 veranstaltet Ingo Klopfer Kurzgeschichtenleseungen mit der *get shorties Lesebühne* in und um Stuttgart. Seit 2003 publiziert er jährlich Kurzgeschichtenanthologien und Kurzgeschichteneditionen.

2006 kam es zu einer ersten Zusammenarbeit mit der [Bäckerei Lutz](#) in Ludwigsburg und 2007 mit der [Bäckerei Haerdtnr & Böhringer](#) in Heilbronn.

In Ludwigsburg wurden 2006 in großer Auflage in Kooperation mit der [Buchhandlung Aigner](#), sowie 2008 mit der Diakonie und der Stadt Ludwigsburg, Kurzgeschichten auf Bäckertüten gedruckt und von den Bäckereien mit großem Erfolg verteilt.

Dies geschah auch 2007 und 2008 in Heilbronn in Kooperation mit der Stadtbibliothek und den Buchhandlungen Tabler und [Dichtung und Wahrheit](#).

Lesen Sie ein paar Geschichten aus dem *get shorties* Bäckertütenprojekt und sehen Sie, was die Presse dazu schrieb.

Lucky's

Kultur

Tüte



*...denn Lesen macht glücklich!*

Immer eine Seite voraus...



**AIGNER**



DIE BUCHHANDLUNG.

LUDWIGSBURG MARBACH KORNWESTHEIM

07141/9363-0 - 07144/12200 - 07154/6179

<http://www.aigner-buch.de>

LuckyLutz

get  
shorties

# Einer von uns

von Kurt Dapper

Als Kapitän der C-Jugendmannschaft von Tiefenbach 05 hatte ich seinerzeit Anteil daran, dass Manfred Bunzenfeld, ein fetter, umständlicher Spieler, plötzlich zum Winner wurde und sich auf der anderen Seite wiederfand – jener Seite, zu welcher er eigentlich gar nicht gehörte und die nicht die seine war.

Was mich betraf, so war ich Stratege und Kopf unserer Elf und gleichzeitig einer, der sich den Arsch aufriss - für die Mannschaft! Um ehrlich zu sein: Dahinter stand eine niedere Gesinnung. Zwar galt ich als gutmütiger Typ, höflich gegen jedermann, aber keiner ahnte, dass ich im Kern meiner selbst eine krankhafte Persönlichkeit war und bin, die eine peinliche Lust daraus zieht, so genannten Nieten und Nullscheckern ein Erfolgserlebnis zu verschaffen und so genannte Blindgänger an die sehende Welt heranzuführen. Alles, was verkorkst ist und völlig vermurkst, findet mein Interesse – so auch der dicke Bunzenfeld, der keinen Pass fünf Meter geradeaus spielen konnte und dem beim Wort Bananenflanke wahrscheinlich der Speichel lief vor Gier und Appetit.

Für Manfred eine Position zu finden, war nicht einfach. Als Torhüter war er zu klobig und für die Abwehr zu pomadig und im Mittelfeld hatte er als Teilzeitfußballer sowieso nichts verloren. Schließlich stellten wir ihn an den gegnerischen Elfmeterpunkt und von da an lief es. Bullig wie er war, zog er meistens einen Abwehrspieler auf sich und öffnete auf diese Weise die Räume für unsere wendigen Stürmer Erkan Ünal und Rüdiger Müller. Um aber zu vermeiden, dass Bunzenfeld vorzeitig als Alibi-Stürmer enttarnt wurde, band ich ihn immer wieder in das Kombinationspiel mit ein, wobei ich sein Faible für den Standfußball konsequent nutzte. Ich spielte ihm den Ball ans Schienbein, er sprang zurück, ich nahm ihn wieder auf. Ein astreiner Doppelpass! Jetzt bediente ich Rüdiger oder Erkan und drin war er! Die Gaffer am Spielfeldrand staunten nicht schlecht!

Bunzenfeld blühte auf, war in aller Munde. Es kam der Tag, an dem Manfreds Schienbein so goldrichtig stand, dass der Abpraller direkt bei Rüdi landete, welcher nicht lange fackelte und den Sack zu machte. Wir gingen als C-Jugend-Kreismeister vom Platz und Manfred – gar keine Frage – ging als einer von uns. Bunzenfeld wurde herumgereicht, bestaunt und sogar fotografiert. Er war der Held des Tages und unter den Siegern. An diesem Tag fühlte ich mich Manfred näher als sonst. Abends im Bett dachte ich an sein schönes Erfolgserlebnis. Ich ahnte, dass ich fähig sei, andere glücklich zu machen; umgekehrt gab der mäßig talentierte Bunzenfeld meinem Leben Gestalt und Fülle.

In der nächsten Woche brachte die Dorfzeitung, unser 05-Bote, den ausführlichen Bericht zur Meisterschaft auf Seite 1. Das Titelfoto zeigte den abgekämpften, über die Maßen glücklichen Bunzenfeld. Einer von uns, stand darunter. Und auf dem Mannschaftsfoto kniete Bunzenfeld in der ersten Reihe, unübersehbar und dick. Dagegen war ich, als Strich in der Landschaft, dahinter kaum zu erkennen. Eigentlich war ich auf dem Foto gar nicht drauf. Am Tag, als er groß raus kam, fühlte ich mich Manfred nicht mehr so nahe. Im Gegenteil: Beim nächsten Training schoss ich ihm frontal zwischen die Beine.

mehr von diesem **get shorties** - Autor gibt es unter [www.getshorties.de](http://www.getshorties.de)  
oder in der aktuellen get shorties-Ausgabe in Ihrer Buchhandlung

Immer eine Seite voraus...  
 **AIGNER**   
DIE BUCHHANDLUNG  
LUDWIGSBURG MARBACH KORNWESTHEIM  
07141/3083-0 - 07144/3206 - 07154/6179  
<http://www.aigner-buch.de>



Gegen Vorlage dieses Lesepunktes erhalten Sie € 0,50 Nachlaß beim Kauf eines "get shorties" nach Wahl. Gültig nur in Ihrer Buchhandlung Aigner!

# Unterwegs

von Peter Kundmüller

Bisher lief alles ganz gut. Seltsam. Da steht tatsächlich: Bisher lief alles ganz gut. Sonst nichts. Handgeschrieben in Mädchenschrift. Oder vielleicht besser: Frauenschrift. Ich falte den Zettel zusammen, stecke ihn in meine Hosentasche und setze mich wieder hin.

Vor drei Stunden bin ich eingestiegen. Hab nicht lange nach einem Platz gesucht, sondern mich irgendwo in eine Ecke gehauen. Bin dann sofort eingeschlafen. Irgendwann haben wir wieder angehalten, sind weitergefahren, angehalten, weitergefahren.

Und jetzt sitzt sie da. Guckt zum Fenster raus.

Ich gucke auch zum Fenster raus. Lauter Gegend. Wetter. Viel Grün. Ein paar schnelle Häuser, aber keine Menschen.

Sie kramt umständlich ein Buch raus und fängt an zu lesen. Ein Bein über das andere geschlagen. Ich habe auch mein Buch genommen und lese. Versuche, die Stelle zu finden, wo ich war. Ich kann die Stelle aber nicht finden. Dann drehe ich mich halb zur Seite und schlage auch ein Bein über das andere. Berühre unabsichtlich ihren Fuß. Sie schaut langsam auf. Guckt mich an.

Der Schaffner kommt. Alle müssen ihre Fahrkarte zeigen. Ich kann sitzen bleiben, habe meine als Lesezeichen im Buch. Sie steht auf, holt eine Tasche aus der Ablage. Die Tasche fällt runter und bleibt zwischen uns auf dem Boden liegen. Ist mir auf den Fuß gefallen, ihre Tasche. Ein Geldbeutel fällt heraus und sie hebt ihn auf. Nimmt ihre Fahrkarte und zeigt sie dem Schaffner. Er fragt sie irgendwas, und ich höre sie sprechen. Höre ihre Stimme, nicht das, was sie sagt. Dann ist der Schaffner weg, ich nehme ihre Tasche und stelle sie wieder oben hin. Sie lächelt, oder vielleicht lacht sie auch, jedenfalls sagt sie: Danke.

Sie guckt wieder in ihr Buch. Ich versuche wieder, meine Stelle zu finden. Eine Weile passiert gar nichts. Dann schlägt sie ihr Buch zu. Ich suche weiter meine Stelle. Gucke nur aus den Augenwinkeln. Sie holt ihre Tasche herunter. Packt das Buch hinein und holt einen Schreibblock heraus. Dann sitzt sie da und überlegt. Hat einen Bleistift im Mund und guckt raus.

Ich habe meine Stelle gefunden und lese weiter. Ich sehe nicht, ob sie etwas schreibt. Dann reißt sie ein Blatt Papier ab und stopft es in den Mülleimer. Sie steht auf, legt die Sachen hin und geht hinaus. Vielleicht aufs Klo. Ich hole das Papier aus dem Mülleimer und streiche es glatt. Ein Brief. Sie wollte einen Brief schreiben. Hallo, steht da. Und dann: Bisher lief alles ganz gut. Da steht tatsächlich: Bisher lief alles ganz gut. Sonst nichts.

Ich falte den Zettel zusammen und stecke ihn in die Hosentasche.

mehr von diesem *get*  
**shorties**-Autor gibt es unter [www.getshorties.de](http://www.getshorties.de)  
oder in der aktuellen *get shorties*-Ausgabe in Ihrer Buchhandlung

Immer eine Seite voraus...  
 **AIGNER**   
DIE BUCHHANDLUNG  
LUDWIGSBURG MARBACH KORNWESTHEIM  
07141/9363-0 - 07144/12200 - 07154/6179  
<http://www.aigner-buch.de>



*Gegen Vorlage dieses Lesepunktes erhalten Sie € 0,50 Nachlaß beim Kauf eines "get shorties" nach Wahl. Gültig nur in Ihrer Buchhandlung Aigner!*



eben

# Literatur, die schmeckt

lesend

genießen

Hårdtner  
Böhlinger

## Der Balkon

von Ingo Klopfer

Da ist die Dame auf dem der Sonne zugewandten Balkon. Vor ihr liegt das Meer Liguriens, der angelegte Sandstrand der kleinen Küstenstadt, auf dem sich die Farben Italiens auf den Liegestühlen und Sonnenschirmen widerspiegeln. Jedes Hotel am Strand hat ein eigenes Muster. Grün, weiß und rot rücken sie zu den blaugrauen Wellen hin. Die Stoffbezüge flattern im Spätsommerwind.

Es scheint so, als würde der Balkon allein von den wilden Weinranken getragen, die an dem leicht verwitterten weißen Haus emporwachsen und ihn beinahe völlig umschließen. Wären die starken, knorrigen Äste nicht tief im Boden verwurzelt, hätte sich der Balkon wahrscheinlich längst von Haus und Erdreich gelöst und wäre im Himmel verschwunden. Die Dame auf dem Balkon hat blondes Haar, das von einem leichten Weißgrau durchwoben ist. Ihre Hände liegen auf dem Geländer, gelöst, und ihr Blick ist auf den Horizont gerichtet, auf die feine Linie, die Himmel und Meer ewig voneinander trennt. Einer unerfüllten Liebe gleich.

Der Zufall ließ mich hierher kommen. Ich war bereits auf der Rückreise und entdeckte, als ich noch einmal kurz Rast am Meer machte, das Haus mit diesem Balkon.

Und unaufgefordert folge ich dem Blick dieser Frau und spüre ihr Glück, in diesem Moment hier zu sein. Einfach nur hier zu sein.

get *shorties*

Lesebühne live in Heilbronn:

unterstützt von der



Stadtbibliothek Heilbronn

Kurzgeschichten zum Selberlesen gibt es bei:

**Dichtung  
wandelte**

Bücher in der Hafenmarktpassage  
Tel. 0 71 31 / 5 94 48 86 - [www.dies-buch.de](http://www.dies-buch.de)



HN Titeler 1 - Tel. 07131-7819-13  
[www.buchhandlung-zabler.de](http://www.buchhandlung-zabler.de)

"Doch könnten Worte uns zu Taten führen" ( Friedrich von Schiller)